Invasive Neophyten entdeckt – was tun?

- Beseitigen Sie kleine Bestände in Ihrem Garten rechtzeitig und konsequent.
- Entsorgen Sie Gartenabfälle niemals in der Natur. Informieren Sie sich, ob sie in die Hausmüll- oder Grünschnittentsorgung gehören.
- Pflanzen Sie keine invasiven Neophyten. Verwenden Sie stattdessen einheimische Pflanzenarten, welche Lebensgrundlage für eine Vielzahl von Lebewesen bieten.
- Entfernen Sie isolierte Einzelpflanzen und kleine Bestände in der Natur möglichst sofort.
- Engagieren Sie sich in lokalen Gruppen.

Wie kann ich helfen?

- Informieren Sie sich.
- Unterstützen oder gründen Sie lokale, ehrenamtliche Initiativen zur Beseitigung von invasiven Neophyten.
- Übernehmen Sie die Patenschaften für eine Fläche in Absprache mit dem lokalen Landschaftserhaltungsverband.
- **Beteiligen Sie sich an gemeinschaftlichen Aktionen, die den Naturschutz auf die Fläche bringen!**

HIER FINDEN SIE KONTAKTE ZU LOKALEN INITIATIVEN:

Was sind invasive Neophyten?

Neophyten („neue Pflanzen“) wurden nach der Entdeckung Amerikas nach Europa gebracht, z. B. als Zierpflanzen oder unbeabsichtigt mit Warentransporten. Die meisten sind unauffällig, doch einige breiten sich stark aus und schädigen heimische Ökosysteme. Das sind invasive Neophyten.
Wir haben in Deutschland im Gegensatz zur Schweiz noch keine gesetzliche Melde- und Bekämpfungspflicht. Die Einschleppungspfade (über Bau- und Forstarbeiten, Privatgärten, Handel) sind daher unkontrolliert.

Warum sind sie ein Problem?

- Verringerung der Artenvielfalt
- Verlust von Nahrungspflanzen spezialisierter Insekten
- Verschlechterung wertvoller Lebensräume
- Veränderung des Landschaftsbildes
- Teils giftig für Mensch und Tier
- Manche fördern Ufererosion
- Mögliche Schädigung von Bauwerken

Was sagt das Recht?

EU-Verordnung und Bundesnaturschutzgesetz fordern Maßnahmen zur Prävention, Minimierung und Abschwächung nachteiliger Auswirkungen auf die Biodiversität durch invasive Arten. Gemäß Berner Konvention ist eine enge Zusammenarbeit auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene unabdingbar.

INVASIVE ARTEN SIND EINE DER HÄUFIGSTEN URSACHEN FÜR DEN VERLUST BIOLOGISCHER VIELFALT.

Für den Schutz unserer Natur braucht es die Zusammenarbeit von Behörden, Kommunen und Ehrenamtlichen. Dafür brauchen wir Sie!

© 2025 Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Zustimmung des Herausgebers Naturpark Südschwarzwald e. V. **I Fotos** Tilman Baum, VDN-Fotoportal/Peter Brezina, VDN-Fotoportal/Götz W., VDN-Fotoportal/Irina Grankin, VDN-Fotoportal/Ulrike Sobick, Christophe Bornande/infoflora.ch, Joëlle Magnin-Gonze/infoflora.ch **I Gestaltung** gipfelwärts.DESIGN **I Druck** dieUmweltDruckerei GmbH **I Papier** Blauer Engel zertifiziert

Naturpark Südschwarzwald e. V.
Haus der Natur
Dr.-Pilet-Spur 4, 79868 Feldberg
Tel. 07676 9336-10
info@naturpark-suedschwarzwald.de
www.naturpark-suedschwarzwald.de

Dieses Projekt wurde gefördert durch den Naturpark Südschwarzwald mit Mitteln des Landes Baden-Württemberg und der Lotterie Glücksspirale.

Gefördert durch: Baden-Württemberg Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz

Naturpark Südschwarzwald

Gefördert durch die GlücksSpirale

Förderer und Kooperationspartner des Naturpark Südschwarzwald e. V.

Problempflanzen im Südschwarzwald

Der richtige Umgang mit invasiven Neophyten

Naturpark Südschwarzwald

Staudenknöterich-Arten

REYNOUTRIA SPEC.

Herkunft: Ostasien

Merkmale: 1 bis 3 m hoch, Blüte: August bis September

Ausbreitung: Vor allem entlang von Bächen und Straßen durch Wurzel- oder Sprossteile und unterirdische Ausläufer

Folgen: Bilden sehr dichte Reinbestände, schädigen Bauwerke, sehr konkurrenzstark

Maßnahmen: Neue Vorkommen sofort beseitigen durch Ausreißen oder Mähen, Bearbeitung über mehrere Jahre notwendig. Große Bestände sehr aufwendig zu bekämpfen, langfristiges Konzept erforderlich. Entsorgung im Restmüll.

Kanadische und Riesen-Goldrute

SOLIDAGO CANADENSIS / GIGANTEA

Herkunft: Nordamerika

Merkmale: 0,5 bis 2,5 m hoch, Blüte: Juli bis Oktober

Ausbreitung: Bis 19.000 Flugsamen pro Stängel, unterirdische Ausläufer

Folgen: Sehr dichte Bestände, verdrängt artenreiche Lebensräume

Maßnahmen: Zweimal pro Jahr mähen, Aussamung verhindern

HERACLEUM MANTEGAZZIANUM

Riesen-Bärenklau

Herkunft: Kaukasus

Merkmale: 2 bis 4 m hoch, Blüte: Juli bis August

Ausbreitung: Über 10.000 Samen pro Pflanze

Folgen: Hautkontakt kann schwere Verbrennungen auslösen

Maßnahmen: Schutzkleidung erforderlich, daher Vorkommen an Gemeinde/Bauhof melden

Vielblättrige Lupine

LUPINUS POLYPHYLLOS

Herkunft: Westliches Nordamerika

Merkmale: 0,5 bis 1 m hoch, Blüte: Mai bis September

Ausbreitung: 2.000 Samen pro Pflanze, Ausläufer, langlebiges Wurzelsystem

Folgen: Verdrängt ökologisch wertvolle magere Bergwiesen und -weiden durch Stickstoffanreicherung

Maßnahmen: Zweimal pro Jahr ausstechen, Aussamung verhindern.
Entsorgung: Wurzeln und Fruchtstände in den Restmüll!

Orientalisches Zackenschötchen

BUNIAS ORIENTALIS

Herkunft: Nordost- bis Südosteuropa

Merkmale: 0,3 m bis 2 m hoch, Blüte: Mai bis August

Ausbreitung: Samen, langlebiges Wurzelsystem

Folgen: Verdrängt artenreiche Lebensräume

Maßnahmen: Zweimal pro Jahr ausstechen oder regelmäßiges Mähen. Nicht aussamen lassen!

ERIGERON ANNUUS

Einjähriges Berufkraut

Herkunft: Nordamerika

Merkmale: 0,3 bis 1 m hoch, 1 bis 2-jähriges Kraut, Blüte: Juni bis September

Ausbreitung: Flugsamen, unterirdische Triebe

Folgen: Bildet dichte und zähe Bestände, verdrängt schützenswerte Arten, vor allem auf Mager- und Trockenstandorten.

Maßnahmen: Pflanze mit Wurzeln ausreißen oder mehrmaliges Mähen. Nicht aussamen lassen!

IMPATIENS GLANDULIFERA

Drüsiges Springkraut

Herkunft: Westlicher Himalaya

Merkmale: 0,1 bis 3 m hoch, Blüte: Juli bis Frost, einjährig

Ausbreitung: Rasant über weite Flächen und Wasserläufe, bis 4.000 Samen pro Pflanze, werden bis 7 Meter weit geschleudert, bis 5 Jahre keimfähig

Folgen: Verdrängt artenreiche Lebensräume mit seltenen und geschützten heimischen Pflanzen und Tieren durch dichte Bestände.

Maßnahmen: Prävention: Samenbildung verhindern, Pflanzen herausziehen und zerteilen, 4-wöchige Nachkontrolle, Samen im Restmüll entsorgen!

TIPP ZUR BESTIMMUNG DER PFLANZEN:

Falls Sie bei der Bestimmung unsicher sind, können Sie eine App zur Pflanzenbestimmung nutzen, zum Beispiel die kostenlose App Flora incognita.